

# Vorwort

Zweifelsohne hegt die Mehrheit der Menschen den Wunsch, ein möglichst aktives Leben führen zu können. Mit Blick auf die Ergebnisse vielfältiger empirischer Untersuchungen verfolgen insbesondere Personen, die mit körperlichen Einschränkungen und Beeinträchtigungen im täglichen Leben umgehen müssen, das Ziel, dem so lange wie möglich weitestgehend selbstständig nachgehen zu können. An dieser Stelle gründen Hoffnungen auch auf technischen Entwicklungen und Fortschritten.

Hierzu zählen vornehmlich technische Assistenzen, die sowohl Aspekte der traditionellen Pflegearbeit als auch darüberhinausgehende, in vielerlei Weise unterstützende Tätigkeiten übernehmen können. Die Technik setzt dabei direkt beim Sorgebedürftigen an, um etwa körperliche Funktionseinschränkungen auszugleichen. Die Digitalisierung führt zur Verbindung verschiedener Systeme untereinander und zur Verknüpfung der unmittelbaren Unterstützung anhand analoger Hilfsmittel mit Datenräumen. Schlagwörter einer Pflege 4.0 können dies wohl nur im Ansatz beschreiben.

Gleichzeitig setzen die in diesem Werk behandelten technischen Systeme auch bei den Sorgenden oder Pflegenden an. Überdies lassen sich Räume und pflegerische Settings als „ambiente Gestaltungen“ interpretieren.

Das vorliegende Buch von *Peter Kaiser* und Mitwirkenden erhebt nicht den Anspruch, das Themenfeld aus einer rein wissenschaftlichen Perspektive aufzugreifen oder gar neu zu sortieren, hierzu bestehen vielfältige Diskurse. Es soll vielmehr aus dem Blickwinkel der Anwendungspraxis für die Anwendungspraxis (technischen) Umsetzungsgestaltern von Active Assisted Living (AAL), sei es auf der Produktentwicklungsebene, insbesondere aber auch im Handwerk, einen Orientierungsbeitrag liefern, um auf kluge Art und Weise Selbstständigkeit zu fördern.

„Active Assisted Living“ ist aus der Perspektive von Technikgestaltern geschrieben, jedoch in dem Bewusstsein, dass Technik speziell im Sozialraum einen unterstützenden, am Ende gar dienenden Charakter einnehmen muss. Damit ist der Hinweis verbunden, AAL als mehr zu betrachten als die bloße Integration von (digitaler) Technik in Wohn- und Lebensräume. Es geht um Produkt-Dienstleistungs-Lösungen, die dazu in der Lage sind, eine „soziale Teilhabe“ zu ermöglichen und zu gestalten.

An dieser Stelle kann das Buch sowohl entsprechende Informations- und Aufklärungsarbeit als auch einen Beitrag zur zielführenden Integration von Technik in Sorge-, Gesundheits- und Pflegekontexte leisten.

So wünsche ich allen Leserinnen und Lesern eine sehr anregende und inspirierende Lektüre und Active Assisted Living viel Erfolg.

Eichstätt, 21.03.2023

*Prof. Dr. Jürgen Zerth,  
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt*